

# Regina Caeli

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **33 (1955)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# REGINA CAELI

Die Wiesen wiegen sich im ersten Grün,  
Und an den Bäumen brachen Knospen auf.  
Im Frühlingsabend singt die Frauenglocke:  
Freu dich, du Himmelskönigin, Maria!  
Der Herr, dein Sohn, ist wahrhaft auferstanden  
Von Grab und Tod und Leiden. Alleluja! —

Durch helle Matten, dunkle Felder schwebt  
Der großen Glocke reiner, tiefer Klang.  
Wir bleiben stehn und neigen still das Haupt  
Und beten: Freue dich, du Königin!  
Den du als kleines Kind am Herzen trugst,  
Der bleich und tot in deinem Schoße lag,  
Der Herr! Der Herr ist wirklich auferstanden,  
Er lebt in ewiger Seligkeit beim Vater: —

Das Abendläuten Unsrer Lieben Frau  
Verstummt. Ein leichter frischer Wind erwacht,  
Und um den Kirchturm fliegt die erste Schwalbe.  
In meinem Herzen blüht dein Bild, Maria!

P. Bruno